

Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten

Die Pflege an der EKS im Unterrichtsmittelpunkt

Esther Beyer von der Kirchlichen Sozialstation in Sinsheim informierte Schüler der Klasse 8/9 der Erich Kästner Schule in Neckargemünd über Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflegebranche. Kira Glückert, kommissarische Schulleiterin, hatte sie auf einer Ausbildungsmesse im Juni letzten Jahres auf der Suche nach potenziellen Ausbildungsplätzen für ihre Schüler kennengelernt und in die Abschlussklasse eingeladen.

Für Schüler, die ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen besuchen, ist es nicht einfach, Ausbildungsplätze zu finden, die sie mit einem Hauptschulabschluss erhalten können. Erschwerend kommt hinzu, dass die Ausbildung den eigenen Interessen und Neigungen entsprechen muss. Aufmerksam verfolgten deshalb die Schüler Esther Beyers Vortrag mit unterstützender Power Point-Präsentation. Esther Beyer erzählte: „Eigentlich bin ich gelernte Krankenschwester. Allerdings hat sich meine Berufsbezeichnung im Laufe der Jahre geändert. Nun nenne ich mich Gesundheits- und Krankenpflegerin. Heute ist die Bezeichnung nochmal anders: Nach dem erfolgreichen Absolvieren der generalistischen Ausbildung ist man Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann.“



Esther Beyer (rechts) informierte an der Erich Kästner Schule über Ausbildungsmöglichkeiten in Pflegeberufen.
Foto: EKS

Hauptschulabschluss ist Voraussetzung

Es gebe für Hauptschulabsolventen die Möglichkeit, eine einjährige Ausbildung zur Pflegefrau bzw. zum Pflegemann zu absolvieren. Während der Berufsausbildung hat man dann nicht die volle Verantwortung zu tragen - man wechselt keine Verbände, gibt keine Infusionen und verteilt keine Schmerzmittel. Allerdings darf man betreuen und pflegen wie eine Pflegefachfrau, deren Ausbildungsdauer drei Jahre beträgt. Ein Hauptschulabschluss ist für die Arbeit in der einjährigen Pflege Voraussetzung. Aus diesem Grund riet Esther Beyer den Schülern, viel zu lernen und sich in der Schule anzustrengen, dass es ihnen

möglich ist, diesen zu erwerben. Ohne den Abschluss kann man jedoch ehrenamtlich bei der Sozialstation mitarbeiten und sich auf diese Weise über die Ehrenamtszuschale etwas dazuverdienen, oder als betreuende Kraft mit einer 10-wöchi-

gen Ausbildung (§ 43b). Das Durchführen eines Schulpraktikums sei jederzeit in ihrer Einrichtung denkbar, bot Esther Beyer an. Neben den vielseitigen Möglichkeiten, in der Altenpflege tätig zu werden, war es Esther Beyer wichtig, darauf hinzuweisen, dass in allen Berufssparten darauf geachtet wird, dass man mit den Patienten wertschätzend umgeht und sich als helfende Hand versteht. Interessant fanden die Schüler, dass es verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten und damit verbundene Entlohnungen in den Pflegeberufen gibt. Sie stellten fest, dass man sich bei der Berufswahl im Vorfeld überlegen muss, ob man bereit ist, im Schichtdienst zu arbeiten. Tenor in der Klasse war, dass es nichts Schöneres gibt, als sich durch seine Arbeit auch etwas Gutes zu tun - wenn andere einen als wertvoll empfinden und man das rückgemeldet bekommt. (pr/red)